

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 28 (1941)  
**Heft:** 20

**Nachruf:** Unsere Toten  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

forderte von seinen Mitarbeitern das Studium der Sprachen. Er machte den Indern klar: Katholisch sein heisst nicht, Portugiese sein.

Das heutige Hauptmissionsgebiet liegt im Süden und wird von Karmelitern betreut. Den Norden Indiens missionieren Kapuziner, Jesuiten, Salesianer. Trotz grösster Hindernisse sind die Erfolge bedeutend. Viele einheimische Priester und Laien helfen mit am Bekehrungswerk. Sozial umfassen die Katholiken die untersten Kasten und die Kastenlosen.

Frauenlos und Frauengestalten, im vierten Vortrag behandelt, gab tiefen Einblick in eine düstere Welt. Obwohl die Einehe in Indien Ideal ist, so schaffen Kinderheirat und Witwenlos doch unvorstellbare Zustände. Der indische Frauenkongress verlangte: Erhöhung des Heiratsalters auf 14 Jahre, Bildungsmöglichkeit auch für die Frau, Milderung des Witwenloses, Befreiung der Frau vom Schleier. — Die Arbeit des Missionars und der Missionsschwester an der geistigen Hebung der Frau ist von grösster Bedeutung. Die Kirche gibt der indischen Frau, was ihr gehört, Freiheit und Erlösung aus teuflischer Nacht des Aberglaubens.

Der fünfte Vortrag behandelte das Ziel der christlichen Missionsarbeit. Es ist nicht die Bekehrung einzelner, sondern des gesamten Volkes. Noch ist es längst nicht erreicht, aber klar erkannt und angestrebt. Bahnbrechend für die Bekehrung der Bramanen waren Upadhyaja Brahmabanda und Animananda, Inder, die das Christentum lebten und so herrlichstes Beispiel gaben.

Heute sind die kathol. Schulen sehr beliebt. Wenn trotz des grossen Besuches nur wenige Bekehrungen

vorkommen, liegt das darin, dass die kathol. Kirche immer noch viel zu sehr Fremdkörper ist. Kirchen und religiöse Bilder in europäischem Stil sagen dem Inder nichts. Heute versucht Angelo Fronseca, christliche Geheimnisse in indischer Malerei darzustellen. Kathol. Glaube und indisches Volksgut müssen innig verbunden werden. Nur einheimische Priester bringen das zustande. Darum ist ihre Heranbildung so wichtig.

Die Resultate der Missionsarbeit sind verhältnismässig klein, aber trotzdem ein Erfolg, eine solide Basis für den Bau der indischen Kirche. „Indien geht durch die Wehen einer neuen Geburt.“ M. S.

## Einladung zum Einkehrtag

Samstag und Sonntag, den 28. Februar/1. März 1942 im Kurhaus *D u s s n a n g*.

Leitung: Hochw. Hr. Rektor M. Volk, von Morschach. Leitgedanke des Einkehrtages: „Christliche Erziehungsziele in der Selbst- und Fremderziehung der kathol. Lehrerin von heute.“

Beginn: Samstag, den 28. Febr., nachm. 2 Uhr. Schluss: Sonntag, den 1. März, nachm. 17 Uhr.

Preis Fr. 7.50, Mahlzeitencoupons nicht vergessen. Fahrtverbindung ab Sirnach 13.05 Uhr, Sonntagsbillette. Betr. Rückfahrt evtl. Extra-Autokurs.

Anmeldungen bis spätestens 20. Febr. an Frl. E. Zehnder, Lehrerin, *F r a u e n f e l d*.

L. K. Besucht recht zahlreich diesen Einkehrtag. Er will Euch bereichern im Wissen für Beruf und Leben.

*Frauenfeld*, im Januar 1942. *Der Vorstand*.

---

# Umschau

---

## Unsere Toten

In Freiburg ist der hervorragende Historiker Prof. Dr. *G u s t a v S c h n ü r e r*, der Nestor der Universität und Verfasser einer mehrbändigen Darstellung „Kirche und Kultur“ im Mittelalter und in der Neuzeit, gestorben. Ebenso der bekannte Pädagogiker Mgr. Dr. *E u g è n e D é v a u d*, Universitätsprofessor; eine ausführliche Würdigung seines bedeutenden

Lebenswerkes ist uns zugesagt. Auch dem verdienstvollen Lehrerveteranen *S. S i m e o n*, Mitglied unserer Sektion Luzern, wird in der nächsten Nummer ein Nachruf gewidmet. Des langjährigen Schulinspektors *H. H. C a n. V i n z e n z A m b ü h l*, Pfarrer von Eschenbach, wird wohl ein H. H. Amtsbruder auch in unserer Zeitschrift gedenken. Der Herr schenke diesen Heimgegangenen die ewige Ruhe! — Red.

## Sitzung des Leitenden Ausschusses, den 27. Dezember 1941, in Olten

1. Besichtigung des Verlages *O t t o W a l t e r*, Druckfirma d. „Schweizer Schule“ unter Führung von Hrn. Dir. *E n g h o l m*.
2. 50 Jahre katholischer Lehrerverein der Schweiz. Jubiläumstagung. voraussichtliches Datum 19./20. Juli. Tagungs-